

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 49 (1971)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Unsere Lötschenhütte Hollandia

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# clubnachrichten sektion bern sac

Bern  
Nr. 4 / April 1971  
49. Jahrgang  
Erscheint auf  
Monatsende

Redaktionsschluss am 7. jedes Monats  
Redaktion: Albert Saxer, 3098 Köniz BE  
Lilienweg 12, Telefon 53 15 49, Büro  
Telefon 61 63 67 - Zustellung an alle  
Sektionsmitglieder unentgeltlich

Druck, Verlag und Inseratenannahme  
Hallwag AG, Bern, Nordring 4  
Telefon 42 31 31, Postcheck 30-414  
Jahresabonnement Fr. 5.—  
Einzelnummer Fr. —.50

## Unsere Lötschenhütte Hollandia (3240 m)

Die Sektion Bern SAC schätzt sich glücklich, am ersten Wochenende des Monats Mai den Erweiterungsbau ihrer Lötschenhütte einweihen zu dürfen. Unser Sektionspräsident Erhard Wyniger hat den nachstehenden Abriss über die bewegte Baugeschichte der Egon v. Steiger-Hütte und ihrer Nachfolgerin skizziert. Als Vorlage zum Umschlagsbild stand uns die Kohlezeichnung der Hütte zur Verfügung, die unser Clubkamerad Edmund Wunderlich der Sektion zur Vollendung des Baus geschenkt hat.

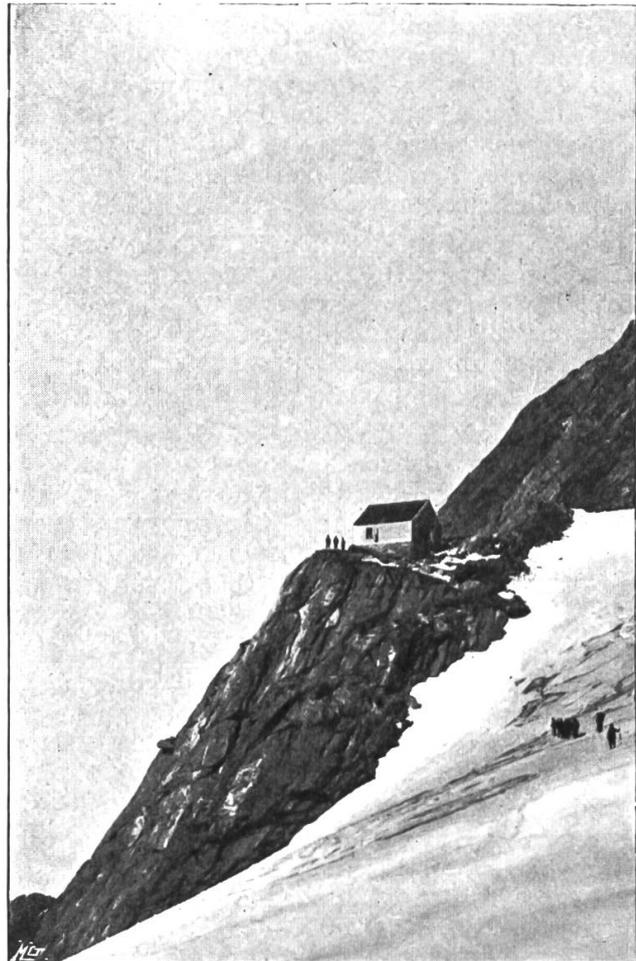
**Die Redaktion**

### Ihre Baugeschichte

zusammengestellt nach alten Angaben, insbesondere aus dem Jahrbuch SAC 1907 bis 1908.

Es gibt wahrscheinlich nicht manche Hütte mit einer derart lebhaften, wenn nicht sogar abenteuerlichen Baugeschichte wie die erste Lötschenhütte, die Egon-von-Steiger-Hütte. Ein Neu- oder Erweiterungsbau ist in der heutigen Zeit, abgesehen vom finanziellen «Abenteuer», beinahe eine routinemässige Angelegenheit im Vergleich zum Geschehen anfangs des zwanzigsten Jahrhunderts. Lesen wir den Artikel über die Egon-von-Steiger-Hütte in der Festschrift «Die Clubhütten der Festsektion Bern», welche vom damaligen Sektionspräsidenten Herrn Prof. Dr. Graf zum Anlass der Delegierten- und Hauptversammlung des SAC in Bern im Jahre 1907 herausgegeben wurde:

«Die Egon v. Steiger-Hütte auf der Lötschenlücke, 3400 m hoch, ist aktuell noch das Sorgenkind der Sektion. Unser im Juni 1903 am Wildelsigengrat verunglücktes Mitglied hat der Sektion Bern testamentarisch ein Kapital von Fr. 15 000.— vermacht zum Bau einer Clubhütte. Verschiedene Spezialkommissionen zum Studium der



Egon-von-Steiger-Hütte 1908

Platzfrage wurden bestellt. In erster Linie dachte die Sektion an den Bau einer Clubhütte auf dem Schönbühl hinter Zermatt, allein alle Bemühungen des Vorstandes der Sektion, weder das Zentralkomitee noch andere Personen, konnten von der Gemeinde Zermatt uns zusagende Bedingungen erwirken, so dass die Verhandlungen abgebrochen und die Lötschenlücke als Baustelle in Aussicht genommen wurde. Die Gemeinde Blatten wie auch die Regierung des Kantons Wallis kamen der Sektion in jeder Beziehung entgegen, Plan und Devis wurden aufgestellt, ein Vertrag mit den Unternehmern Lutz & Co in Gampel abgeschlossen und sofort im Jahre 1905 mit dem Bau begonnen. Die Hütte wurde im Gerippe auf Fafleralp aufgestellt und abgenommen, allein der Transport des Materials so spät in die Hand genommen, dass der Witterungsumschlag im September die Transportgesellschaft veranlasste, das ganze Material auf dem Langgletscher zu deponieren, um den Rückzug anzutreten. Man gedachte, den Transport im gleichen Herbst wieder aufzunehmen, allein die stets anhaltende schlechte Witterung liess dies nicht mehr zu, man musste für 1905 den Abstand erklären. Die erste Sorge im Jahr 1906 war, Umschau nach den Materialdepots zu halten, allein es schien verschwunden. Den Bemühungen unseres Spezialbevollmächtigten für diesen Hüttenbau, Herrn Franz Rohr vom städt. Bauamt Bern, gelang es unter unsäglichen Schwierigkeiten und bedeutenden Opfern die Ausgrabung des Materials durchzusetzen. Es war ca. 4 Meter unter dem Schnee und Eis vergraben. Das Material wurde zur Baustelle geschafft und die Hütte im Gerippe im September 1906 aufgestellt. Die gegen Mitte September eintretende schlechte Witterung zwang die Unternehmer neuerdings von einer Vollendung des Baues abzusehen. Es musste wieder der Abstand erklärt werden.»

Der Bau und das Material nahmen trotz des strengen Winters keinen Schaden, so dass die Arbeiten im darauffolgenden Sommer — nach neuerdings langwierigen Auseinandersetzungen der ziemlich unfähigen Unternehmer — endlich wieder aufgenommen werden konnte. Die im Vorjahr nicht mehr auffindbaren Schindeln wurden nachgeliefert und auf die Baustelle getragen, so auch der für die Vollendung des Mauerwerkes notwendige Zement. Es scheint, dass die damaligen Unternehmer wirklich sehr unvorteilhaft arbeiteten. So wurden z. B. die Fensterladen, Türen, der innere Ausbau, wie Pritschen, Bänke, Kasten, Tablare etc., erst auf dem Bauplatz angefertigt. Die 30 Schlafplätze aufweisende Hütte konnte schliesslich am 8. September 1907 eingeweiht werden. Allerdings waren verschiedene Arbeiten noch auf den Sommer 1908 aufgeschoben worden! Damals fuhr noch keine Bahn durch den Lötschberg, noch kein Postauto nach Blatten, und auch die Jungfraubahn war noch nicht erstellt. Zur Einweihung gelangten die Berner Clubisten auf drei verschiedenen Routen zur Hütte, nämlich die einen via Rhonetal-Gampel-Ried, die anderen über Kandersteg-Lötschenpass-Ried und die dritten über Rottal-Jungfrau! Neben Vertretern des CC (Solothurn) und der Sektion Uto nahmen etwa 60 Leute aus dem Lötschental an der Einweihung teil, von denen, wie die Chronik berichtet, ca. 35 in der Hütte übernachteten. Herr Prior Wehrle aus Kippel nahm die Einsegnung vor.

Und die Kosten? Herr Dr. H. Dübi schreibt dazu im Jahrbuch 1907 folgende Sätze: «Der Bau dieser Hütte, dessen Vollendung aus den in unseren früheren Berichten erwähnten Gründen drei volle Sommer in Anspruch nahm, erreicht sowohl in bezug auf die Bauzeit als auch auf Kosten ein bis jetzt noch nie dagewesenes Maximum. Letztere werden sich nach Auszahlung des Garantiesaldos und nach Errichtung des Abortes auf rund Fr. 18 600.— belaufen.»

Die durch die Unfähigkeit der Unternehmer verursachten Mehrkosten betragen Fr. 3250.—. Während ihrer ganzen Lebensdauer war diese Hütte ohne Zweifel das Sorgenkind der Sektion. Jedes Jahr mussten mehrere hundert Franken zum Unterhalt aufgewendet werden. Im Jahre 1923 wurde sie mit einem Kostenaufwand von Fr. 1700.— neu verschindelt. Die Eröffnung der Jungfraubahn im Jahre 1912 und der Lötschbergbahn im Jahre 1913 brachten zusammen mit dem Aufkommen des Skitourismus eine unerwartete Belebung des Einzugsgebietes der Hütte.

Unter Präsident Dr. Guggisberg beschloss die Sektion anfangs der dreissiger Jahre den Bau einer neuen, für den Winterbetrieb geeigneten Lötschenhütte. Architekt Ligenstorfer wurde nach Genehmigung der Pläne mit der Bauleitung beauftragt, doch siedelte er bald darauf nach Zürich über, weshalb die Bauleitung Herrn Architekt Hans Gaschen, dem Hüttenobmann der Sektion, übertragen wurde.

Im Vordergrund der Finanzierung stand die Spende des Niederländischen Alpenvereins, welcher der Sektion im Jahre 1931 den Betrag von Fr. 25 000.— zusicherte. Zum Dank und zum Zeichen der Verbundenheit mit den holländischen Bergkameraden erhielt die neue Hütte dann auch den Namen «Lötschenhütte Hollandia». Die Bausumme betrug Fr. 69 000.—, die Subvention des CC Fr. 15 000.—. Die Sektion musste also noch rund Fr. 29 000.— aufbringen. Mit der Ausführung des Baues wurde Herm. Jaggi aus Adelboden betraut, der sich schon



Lötschenhütte  
Hollandia 1933

beim Bau der Wildstrubelhütte bewährt hatte. Bereits im Herbst 1932 wurden die Vorarbeiten soweit vorangetrieben, dass am 31. Mai 1933 mit dem Transport des Materials ab Jungfrau-joch begonnen werden konnte. Am Kranzberg wurde als «Zwischenstation» eine Baracke erstellt, die zum Schlafen und Kochen für die Belegschaft eingerichtet wurde. In Anbetracht der heute als selbstverständlich geltenden Transportmöglichkeiten mittels Flugzeug und Helikopter kann man sich die Art der Transporte in den Baujahren der Egon-von-Steiger-Hütte und der Hollandia-Hütte kaum mehr vorstellen. Wir klagen über einen schweren Rucksack, den wir vom Jungfrau-joch teils abfahrend, teils aufsteigend in die Lötschenhütte hinaufschleppen. Noch mehr seufzen wir, wenn wir gar den Aufstieg von Blatten aus wählen. Welche unsägliche Mühe und Zähigkeit bedurfte es aber, um das Material zum Bau einer neuen Hütte über die gleichen Strecken in die Lücke hinauf zu schleppen? Für die Hollandia-hütte wurden z. B. folgende Gewichte errechnet:

Werkzeuge und Betriebsstoffe (auch Rücktransport)	5 347 kg
Baumaterialien	32 148 kg
Inneneinrichtung	1 741 kg
Lebensmittel	1 663 kg
alles zusammen	<u>40 899 kg</u>

In diesem Zusammenhang sollen die Worte aus der Eröffnungsrede von Sektionspräsident Dr. Guggisberg am 11. September 1933 nochmals in Erinnerung gerufen werden:

«Wie einfach sieht die Sache auf der Karte aus. Auf horizontaler Distanz von 12 km 600 Meter zum Kranzberg hinunter und 400 Meter zur Lötschenlücke hinauf. Alle diejenigen, die vom Joch zur Hütte angestiegen sind, mögen ermessen, was es bedeutet, 900 Zentner zu 50 kg zur Hütte zu transportieren.

Vorerst hatten die Arbeitsleute gutes Wetter, dann folgten 14 Tage Sturm und Schnee über Schnee, so dass schliesslich die Mannschaft fluchtartig für 8 Tage zu Tale ziehen musste. Arbeitsschichten von nachts 2 Uhr bis in den späten Nachmittag waren keine Seltenheit, und so verstehen wir gut, dass Baumeister und Arbeiter sich nach dem Tale sehnten.»

Diese Sehnsucht scheint man im Tale verstanden zu haben, denn ein Mitglied der Sektion hatte die «vorzügliche Idee» (so der Chronist), sich mit Mittelholzer in ein Flugzeug zu setzen und von Zürich aus über der Lötschenlücke zu kreisen und eine Kiste mit vierzig Päckli Schweizer Stumpen abzuwerfen, was auf Grund des nachfolgend zitierten Schreibens der Belegschaft gut gelang:



# L. Herzog's Söhne

## Hoch- und Tiefbauunternehmung

BERN-LORRAINE

WALTER HERZOG    HOLZBAUGESCHÄFT

Schulweg 14, Telephon 42 38 68

UHREN    SCHMUCK    SILBER



EIGENE WERKSTÄTTEN

BERN SPITALGASSE 14 TEL. 22 23 67



Das leistungsfähige Malergeschäft



Werkstätten  
für Möbel und  
Innenausbau

**BAUMGARTNER + GILGEN AG, BERN**

Mattenhofstrasse 42

Telephon 031 25 89 85

Für alles Elektrische

**MARGGI & CO**

Bern + Köniz

Elektronunternehmen

Telephon 031-22 35 22



Tel. 25 88 88  
**Kohlen-, Holz- und Heizoel AG**  
Nachf. von Ryter + Co  
Bern

**KOHLN  
+ HEIZOEL**

«Lötschenhütte Holandia

Geehrter Herr!

Im Namen der gantzen Besatzung der Holandia Hütte Danken wir Ihnen bestens für das Päcklein. An der Nordseite des Satelhorns sind die Stumpen gelandet. Mit Spannung haben wir das ganze Flugmanöver verfolgt.

Beste Grüsse Holandia Männer.»

Man darf wohl sagen, dass dies nicht nur eine vorzügliche Idee, sondern auch eine entsprechend teure und in Anbetracht der damaligen Krisenjahre eine umso anerkennenswertere und nicht selbstverständlich war. Hand aufs Herz: Bringen wir SAC-Mitglieder heute noch eine solche Begeisterung für einen Hütten-Neubau auf? Finanziell vermöchten wir es wahrscheinlich besser als in der damaligen Zeit!

Vor zwei Jahren mussten wir uns wieder einmal zu einem Hüttenneubau entschliessen. Die neue Lötschenhütte vermochte dem nach dem zweiten Weltkrieg stets weiter zunehmenden Andrang von Skitouristen nicht mehr zu genügen. Auch eine Erweiterung im Jahre 1962 um 15 auf total 65 Schlafplätze mit einem Aufwand von Fr. 35 000.—, woran unsere holländischen Freunde Fr. 5200.— und das CC Fr. 15 000.— beisteuerten, erwies sich als ungenügend. Wohl konnte an einem schönen Frühlingswochenende mit knapper Not einem Ansturm von 100 Touristen oder mehr notdürftig begegnet werden; welches Durcheinander und welche unhaltbaren Zustände aber an solchen Tagen in der Hütte herrschten, kann nur derjenige ermessen, der einmal selbst dabei war. Die Situation liess sich nicht mehr verantworten. Der Vorstand entschloss sich, der Sektion einen grosszügigen Ausbau vorzuschlagen. Die Spende unseres unvergessenen Ehrenmitgliedes und Gönners Herrn Frans Otten half, die dazu notwendige finanzielle Grundlage zu schaffen, und heute dürfen wir stolz auf unsere neue Hollandiahütte an der Lötschenlücke blicken. Sie wird am 1./2. Mai eingeweiht werden. Zusammen mit dem Bericht über diese Feier werden wir Einzelheiten über die letzte Bauphase bekanngeben.

## Monatsprogramm

### Touren und Kurse im Mai

- 1./2. **Geltenhorn** 3071 m—**Arpelistock** 3033 m. Leiter: P. Spycher
- 1./2. **Morgenhorn** 3613 m. Leiter: F. Feierabend
- 1./2. **Kletterkurs II für Fortgeschrittene**. Kursort je nach Verhältnissen. Leiter: E. Gross/  
R. Schifferli
- 5. **Klettertraining Rüttelhorn**. Leiter: H. Ryf/A. Imfeld
- 8./9. **Wendehorn** 3023 m—**Uratstock** 2911 m. Leiter: E. Keusen
- 12. **Klettertraining Paradiesli**. Leiter: R. Grünenwald/E. Gross
- 15./16. **Wetterhorn** 3701 m. Leiter: E. Schmied
- 15./16. **Regional-Rettungs- und Tourenleiterkurs des CC**. Uebungsgebiet: Rüttelhorn. Klassenweise Ausbildung mit qualifizierten Rettungsleuten. Nähere Angaben nach speziellem Programm. Anmeldeschluss und Besprechung: 5. Mai. Adm. Leiter: Arnold Jungen, Wiedlisbach. Techn. Leiter: H. Ryf
- 14.—15. **Skitage im Binntal**. Anmeldeschluss und Besprechung: 7. Mai. Leiter: H. Zumstein
- 16. **Seniorenwanderung am Doubs**. Leiter: Otto Hilfiker, Tel. 44 44 91.
- 20. **Auffahrtszusammenkunft** nach Spezialprogramm. Leiter: H. Schneider, Tel. 41 71 21.
- 20.—23. **Auffahrtstour I: Finsteraarhorn**. Anmeldung und Besprechung: 14. Mai. Leiter: U. Frei
- 20.—23. **Auffahrtstour II: Forno**. Anmeldung und Besprechung: 14. Mai. Leiter: K. Bertschinger
- 20.—23. **Auffahrtstour III: Dauphiné**. Anmeldung und Besprechung: 18. Mai. Leiter: F. Röthlisberger
- 20.—23. **Auffahrtstour für Senioren Gran Paradiso** 4061 m—**Tresenta** 3606 m. Anmeldeschluss und Besprechung: 14. Mai. Leiter: O. Häfliger
- 22./23. **Lobhörner** 2566 m (Klettertour). Leiter: A. Imfeld
- 26. **Abendskitour für Senioren** mit Nachtessen im Sangernboden. Anmeldung und Besprechung: 21. Mai. Leiter: H. Zumstein
- 27. **Klettertraining Oberbuchsiten**. Leiter: W. Gilgen/F. Feierabend
- 29.—31. **Pfingsttour II: Gaulti**. Anmeldeschluss und Besprechung: 21. Mai. Leiter: E. Burger